

### Fünftehtes Kapitel.

#### Wie der Fuchs gefangen werden sollte.

Prachtvoll und in großer Herrlichkeit sah man jetzt den Hof bestellt und bereitet. Viele, viele Ritter kamen dahin, und nicht allein die Thiere fanden sich ein, sondern auch Vögel folgten in großer Anzahl. Alle zusammen thaten dem Wolfe und dem Bären große Ehre an, und die beiden Herren vergaßen darüber bald ihre Leiden. Das Fest war reich an Freude und Jubel. Pauken und Trompeten erklangen; die Thiere tanzten gierlich und manierlich auf den Hofbällen, und was irgend das Herz begehrte, war von den Köchen im Ueberfluß zubereitet worden. Des Königs Boten durchstrichen das ganze Land und luden die Gäste ein, die noch immer herzu strömten bei Tag und bei Nacht, und sich nicht wenig beeilten, den Herrlichkeiten beizuwohnen.

Keineke Fuchs, der lügenhafte Schelm, lag indeß daheim auf der Lauer, und es fiel ihm nicht ein, sich nach Hofe zu begeben; denn er konnte daselbst wenig Gutes für sich erwarten.

In den königlichen Sälen und Gemächern vernahm man die herrlichsten und schönsten Gesänge; auf freien Plätzen sah man turnieren und fechten. Jeder gefellte sich zu den Seinen; es ward getanzt und gespielt, die Pfeifen erklangen und die Schalmeien, und freudlichen Angesichts schaute der König auf das Getümmel nieder, welches ihm viele Freude gewährte.